

Klage aus Linz ist Anlass für Versuch im Mühlviertel:

Pfarrer legte Kirchturmglöcken in St. Martin nachts probeweise still

Kaum ein anderer Fall sorgte zuletzt für so viel Gesprächsstoff wie der jenes Linzers, der gegen das Läuten der Mariendom-Glocken geklagt hat. Pfarrer Reinhard Bell

aus St. Martin im Mühlkreis hat aus diesem Grund nun einen Versuch gestartet und die Kirchenglocken in seiner Pfarre vorerst „still gelegt“. Probeweise, wie es heißt.

Wenn jemand Bell (also auf Deutsch „Glocke“) heißt, könnte man meinen, der Name wäre Programm. Doch Pfarrer Reinhard Bell beharrt nicht auf dem Läuten in St. Martin. Seit 21. November hat er die Glocken nachts zum Schweigen gebracht, indem das Werk umprogrammiert wurde. Anlass war jener Linzer, der – wie berichtet – gerade vor Gericht gegen das nächtliche und ihm den Schlaf raubende Schlägen der Domglo-

cken in Linz vorgeht. Während die Linzer Dompfarre neben der Religionsfreiheit damit argumentiert, dass das Gotteshaus ja schon lange existierte, bevor der Kläger dorthin gezogen ist, kann Bell die Beschwerden verstehen. Zwar würden sich nicht alle Anrainer gestört fühlen, aber man solle den Glockenschlag nicht ideologisieren. Er wartet die Reaktionen seiner „Schäfchen“ ab und will dann über die Glocken in St. Martin entscheiden...

Knödel-Sepp



„Indem er die Glocken nicht so oft läuten lässt, macht Pfarrer Bell die Anrainer zu Lebzeiten selig. Sozusagen läutselig.“

Anwalt Wolfgang List – hier vorm Linzer Mariendom – vertritt den Glockenkläger.

